

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Handarbeitsunterricht an Höheren Mädchenschulen

Umhauer, Marie

Karlsruhe, 1912

7. Die Fleckenreinigung

[urn:nbn:de:bsz:31-109327](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109327)

7. Die Fleckenreinigung.

Zunächst soll man sich über die Art des Fleckes, also über die Ursache seiner Entstehung, möglichst klar sein, damit man bald das richtige Mittel trifft und den Stoff nicht unnötig mit Chemikalien behandelt, die an ihm Schäden verursachen könnten.

Zu den verbreitetsten und beliebtesten Fleckenreinigungsmitteln gehört leider die Chlorslösung, die unter der Bezeichnung „Eau de Javelle“ viel gekauft wird und die tatsächlich sehr viel Flecken schnell und leicht beseitigt.

Bei der geringsten Unachtsamkeit verursacht jedoch dieses Mittel großen Schaden, deshalb kann man nur vor seiner Anwendung warnen. Bleibt z. B. nur eine Spur von Chlor in den Stoffen zurück, so entstehen nach längerer oder kürzerer Zeit mürbe Stellen oder gar Löcher.

Der Schaden, der in einem einzigen Jahre in den Haushaltungen Deutschlands durch falsche Anwendung von Chlor entsteht, kann auf Millionen beziffert werden.

Nachstehende Rezepte machen die Anwendung von Chlor überflüssig.

Gras-, Obst- und Rotweinflecken

entfernt man am sichersten und unschädlichsten durch Ausreiben in Spiritus. Der Fleck darf vorher nicht mit Wasser in Berührung kommen. Bleibt noch ein grauer Schatten, so geht er in der gewöhnlichen Wäsche aus. Auch lassen sich Obst- und Weinflecken aus den Kleidern am leichtesten durch Einweichen und Ausreiben mit lauer Milch entfernen. Die Milch muß aber rein sein, ohne Zusatz von Wasser.

Entfernen von Rostflecken.

Ohne jeglichen Nachteil für die Wäsche können Rostflecken auf folgende einfache Weise ganz rasch entfernt werden: Die rostige Stelle taucht man in Wasser, legt auf ein heißes Eisen ein nasses Tuch und das betreffende Wäschestück mit dem Rostfleck darauf. Nun reibt man mit einem in nur wenig Klee Salz getauchten Lätzchen darüber und in dem gleichen Moment ist auch der Fleck verschwunden. Das Wäschestück wird sofort an der so gereinigten Stelle rasch in klarem Wasser ausgewaschen, um jede Spur von Klee Salz zu entfernen.

Fett-, Seer-, Wagenschmier- und Ölfarbflecken

werden ganz leicht aus jeder Art von Stoff entfernt. Ein zusammengefaltetes Tuch wird auf den Tisch gelegt, das Kleidungsstück mit dem Flecken darauf und mit Terpentinöl übergossen. Mit einem ebenfalls in Terpentinöl getauchten Lappchen wird der Flecken tüchtig abgerieben, was zuweilen wiederholt werden muß. Sodann nimmt man rasch ein reines Tuch zur Hand und reibt den Stoff, besonders zuerst an den Rändern, trocken.

Harzflecken in Wollfachen

entfernt man durch Abreiben mit Schweinesett und nachheriges Einseifen. Nach einiger Zeit wird mit Terpentinöl und heißem Wasser die betreffende Stelle ausgewaschen.

Flecken aus Samt

entfernt man, indem man ein Stückchen Flanell in Petroleum taucht und die Flecken damit ausreibt.

Sintenflecken

aus gefärbten Zeugen entfernt man durch Auswaschen mit konzentrierter Auflösung von phosphorsaurer Soda, womit der Fleck ausgewaschen werden muß. Es erfordert dies einige Geduld, besonders wenn der Fleck schon alt ist. Aus Wäsche entfernt man Sinflecken durch Weingeist, Zitronensäure oder durch den Saft einer Zitrone und spült sofort gut in klarem Wasser aus.

Milchkaffeefflecken.

Um solche Flecken aus seidenen oder wollenen Sachen zu entfernen, bestreicht man einfach die betreffende Stelle mit nicht parfümiertem Glycerin, wäscht es hernach mit lauwarmem Wasser wieder aus und bügelt die Stelle auf der linken Seite, solange sie noch feucht ist. Hierdurch wird selbst die zarteste Farbe nicht angegriffen; das Glycerin absorbiert nicht allein die Fettigkeit der Milch, sondern auch die Farbsäure des Kaffees.

Blutflecken

müssen mit nur lauwarmem Borax-Seifenwasser ausgewaschen werden. Wendet man gleich heiße Lauge an, so wird die Reinigung insolge Gerinnens des im Blute befindlichen Eiweißstoffes erschwert.

Fleckwasser.

Die Wäschefabrik Himmelheber & Bier, Karlsruhe, empfiehlt in dem in ihrem Verlag erschienenen Buche „Die Behandlung der Wäsche“, dem auch einige dieser Rezepte entnommen sind, ein Fleckwasser, das auch von uns ausprobiert ist und eine Anzahl von Flecken beseitigt. Da die Ausgaben gering sind, sollte es für jeden Haushalt angefertigt werden. Dieses Fleckwasser wird folgendermaßen bereitet:

„Man löse in $\frac{1}{2}$ Liter lauwarmen Wassers 8 Gramm beste, weiße Kernseife und füge 10 Gramm Essigäther und 30 Gramm Salmiakgeist hinzu.“

Das Fleckwasser muß gut verkorkt aufbewahrt werden, wenn es an Wirksamkeit nichts verlieren soll. Beim Gebrauch ist es gut aufzuschütteln, alsdann der Fleck wiederholt damit zu befeuchten und vorsichtig zu reiben. Zum Schluß muß er in warmem Wasser nachgewaschen werden.

8. Behandlung von wollenen Sachen.

Beim Waschen von Wollstoffen ist große Sorgfalt erforderlich, da sie weder zu heiß, noch zu kalt behandelt werden dürfen, um dem Einschrumpfen bezw. dem Verfilzen nicht ausgesetzt zu sein.

Das schnellste Verfahren bei Beachtung der richtigen Temperatur ist das beste:

„Man bereitet sich eine nicht mehr als 40 Grad betragende warme Lauge aus $\frac{1}{4}$ Pfund Seife, 20 Gramm Borax und 2 Eßlöffeln Salmiakgeist auf 10 Liter Wasser, legt die Wollsachen hinein und drückt diese in der Lauge hin und her.“

Da Borax und Salmiakgeist nicht nur den Schmutz überraschend schnell lösen, sondern auch die Eigenschaft haben, den üblen Geruch der schweißigen Unreinigkeiten in Strümpfen und Unterkleidern zu entfernen und den weißen Sachen eine hohe Weiße zu verleihen, so sind diese Chemikalien zur Reinigung wollener Sachen unentbehrlich.

Ein längeres Einweichen der Wollwäsche muß strengstens vermieden werden. Nach dem Waschen wird die Lauge gut ausgedrückt, die Sachen sofort in warmem Wasser gut gespült, fest ausgedrückt (nicht ausgewunden) und schnell getrocknet. Man drückt die Sachen durch trockene Tücher und zieht jeden Gegenstand in seine ursprüngliche Form. Das Trocknen darf keinesfalls in der Sonne geschehen, da die Wollsachen sonst hart werden; am besten